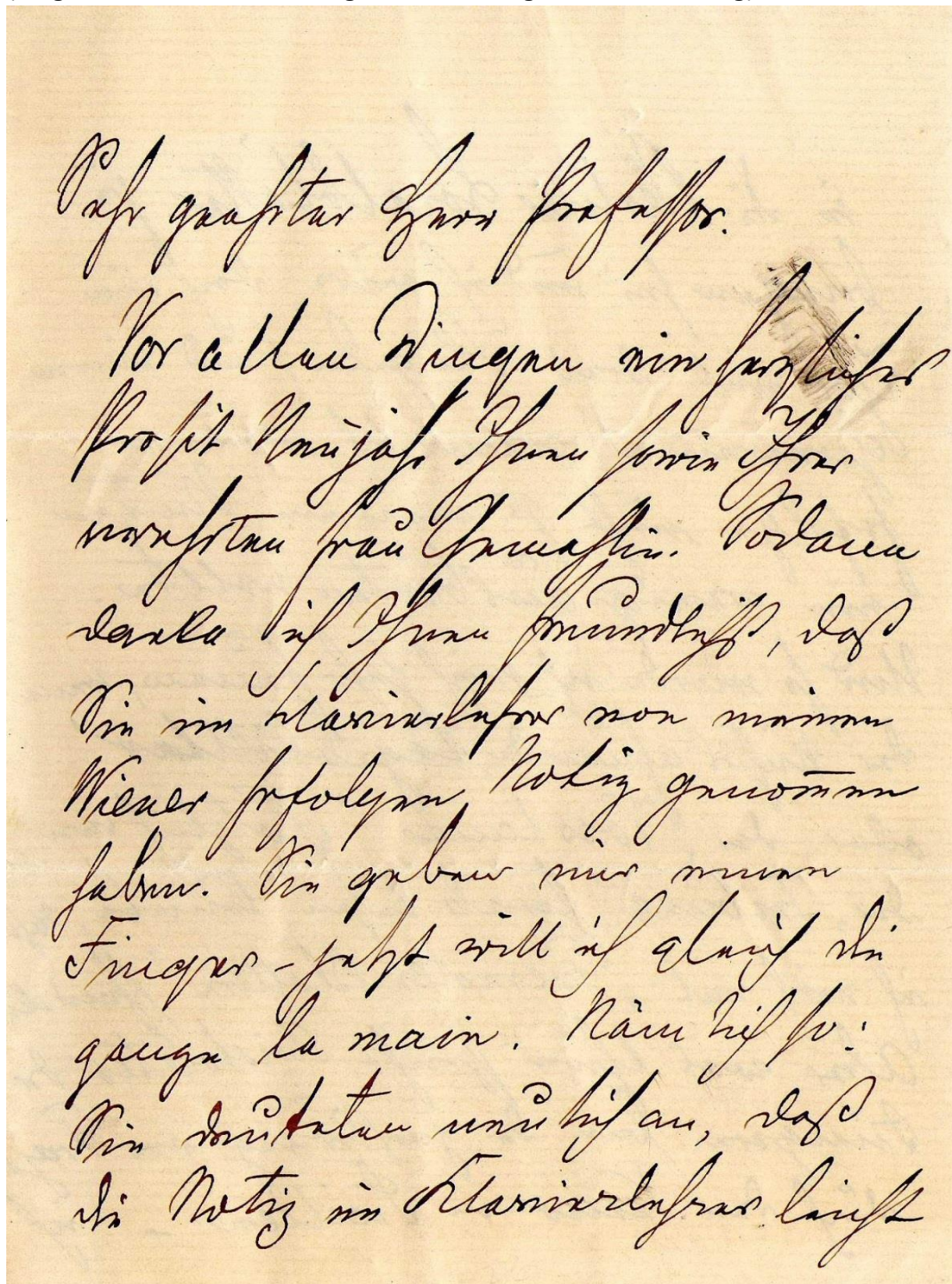


02.01.1880 Brief von Xaver Scharwenka, vermutl. Berlin / Berlin

an Prof. Emil Breslaur, u.a. Begründer und Herausgeber der Musikpädagogischen Zeitschrift „Der Klavierlehrer“, 1868 – 1878 Berlin, Lehrer an Theodor Kullaks „Neuer Akademie der Tonkunst“ (Lehrer und Kollege der Scharwenkas), Komponist und Pianist.

Benannte Personen: Émile Sauret (1852-1920) Violinist, Komponist und Musikpädagoge. Gründete u.a. gemeinsam mit H.Grünwald und X.Scharwenka in Berlin die Abonnementskonzerte.

(Original Scharwenka Stiftung aus Sammlung Martin Kramberg)



Sehr geehrter Herr Professor.

Vor allem wünsche ich festlich
Frohe Weihnachten. Ihre lieben
wünsche sind erwünscht. Dadurch
darf ich Ihnen danken, daß
Sie im Klavierkurs von meinem
Klavier spielen, sehr gut
haben. Sie geben mir einen
Finger - sehr will ich auch die
guten la main. Kann ich:
Sie danken und hoffen, daß
die Notiz im Klavierkurs läuft

in die Berliner Localblätter für
bringen für mich ist wäre das ein
Zer mit drei Hügeln (und einem
Garnonium) waren in meinen
Folgen nicht für meinen Nutzen
mir wenig ausbrachten wollten.

Und so wurde ich mich sehr freuen, wenn
der nicht als eine "Lagerblätter"
oder der "Voss lauer" "Stützpunkt von
der "Tribüne" für alle haben können, das
ich mich mit "Fremden Blättern" freude.
Aber was für ein? sprich Aristoteles der
Stücker bei der Zerstörung von Traja
auf der Vesuv in Sicilien - ich

wird gar nicht, wie ich sonst aufzugeben
soll.

Könnten Sie mitkommen?

? ?

Morgen wird ich fort von hier &
will auf gleich Abreise machen.
Ich gehe mit Sauret auf meine
Schlesische Concertreise - um einen
Saport so tief wie möglich gefüllten
Papiersack abzuführen, das am
Mittwoch des Abends zurück,
um am 8 Jan zu kommen.
II Abonnementconcert am
sonntlichen "Aufschwung". Morgen

Sehr geehrter Herr Professor.

Vor allen Dingen ein herzliches Prosit Neujahr Ihnen sowie Ihrer verehrten Frau Gemahlin. Sodann danke ich Ihnen freundlichst, daß Sie im Klavierlehrer von meinen Wiener Erfolgen Notiz genommen haben. Sie geben mir einen Finger – jetzt will ich gleich die ganze la main. Nämlich so: Sie deuteten neulich an, daß die Notiz im Klavierlehrer leicht in die Berliner Localblätter zu bringen sei und ich wäre doch ein Thor mit drei Flügeln (und einem Harmonium) wenn ich meine Erfolge nicht zu meinem Nutzen ein wenig ausbeuten wollte. Und so würde ich mich sehr freuen, wenn der Nichts ahnende „Tageblättler“ oder der „Vossbauer“ plötzlich von der „Tribüne“ herab lesen könnte, daß ich mich mit „Fremden Blättern“ schmücke. Aber was thun? spricht Aristoteles der Jüngere bei der Zerstörung von Troja durch den Vesuv in Sicilien – ich weiß gar nicht, wie ich so was anfangen soll.

Könnten Sie vielleicht? ??

Morgen muß ich fort von hier & will auch gleich Abschied nehmen. Ich gehe mit Sauret auf eine Schlesische Concertreise – um einem daselbst so tief wie möglich gefühlten Bedürfniß abzuhefen, kehre am Mittwoch „Des Abends“ zurück, nehme am 8 Jan. zu unserem II Abonnementconcert einen erneuten „Aufschwung“. Fragen Sie nicht „Warum“ und denken Sie nicht, daß dies „Grillen“ sind. Und nun das „Ende vom Lied“ sind meine herzlichsten Grüße von Haus zu Haus. Womit ich verbleibe Ihr thatsächlicher
Xaver Scharwenka.

2. Jänner 1880.

Transskription: Hans- Werner Drawin